

**Zeitschrift:** Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen  
**Band:** 80 (1986)  
**Heft:** 1  
  
**Rubrik:** Leserbrief

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Rätselecke

### Rätsel Nr. 1

|    |    |    |  |    |    |    |    |
|----|----|----|--|----|----|----|----|
| 1  | 10 | 7  |  | 1  | 5  | 2  | 6  |
| 2  | 11 | 5  |  | 12 | 13 | 7  | 1  |
| 3  | 9  | 2  |  | 9  | 14 | 3  | 15 |
| 4  | 11 | 1  |  | 2  | 4  | 14 | 3  |
| 5  | 5  | 2  |  | 1  | 9  | 5  | 15 |
| 6  | 3  | 5  |  | 15 | 16 | 4  | 13 |
| 7  | 17 | 4  |  | 13 | 4  | 2  | 7  |
| 8  | 6  | 7  |  | 4  | 14 | 3  | 15 |
| 9  | 10 | 4  |  | 9  | 1  | 1  | 7  |
| 10 | 16 | 4  |  | 3  | 7  | 1  | 2  |
| 11 | 2  | 5  |  | 7  | 2  | 7  | 2  |
| 12 | 18 | 13 |  | 7  | 15 | 14 | 3  |
| 13 | 20 | 7  |  | 14 | 3  | 7  | 13 |
| 14 | 4  | 2  |  | 7  | 1  | 4  | 2  |
| 15 | 9  | 1  |  | 4  | 1  | 9  | 9  |
| 16 | 3  | 7  |  | 2  | 4  | 7  | 10 |

- 1 Muskelverletzung
- 2 Berühmter Velorennfahrer mit grosser Nase
- 3 Kirchliche Feier
- 4 Grosser Vogel
- 5 Lästige Pflanzen im Garten
- 6 Ort im Kanton Bern, Postleitzahl 4950
- 7 Streichinstrument
- 8 Justiz
- 9 Teurer Stumpen
- 10 Geräusch des Pferdes
- 11 Schweizer Pass zwischen Ulrichen und Airolo
- 12 Gewebeart
- 13 Gemüse
- 14 Bewohnerin eines asiatischen Landes
- 15 Kindervelo
- 16 Ort mit berühmter Mineralquelle

Die mittlere senkrechte Spalte ergibt das Lösungswort. Lösungswort einsenden bis zum 10. Januar 1986 an: Herrn Nick Jud, Unterer Schellenberg 123, 4125 Riehen.

Liebe Rätselrichten und -neffen

Die Lösung des Rätsels Nr. 12 scheint ein bisschen schwerer gewesen zu sein, habe ich doch nicht ganz so viele Lösungen erhalten.

Die richtige Lösung lautete: **Heilengschwendi**

Richtige Lösungen haben eingesandt:

Annemarie und Hans Mraz, Bregenz; Willy Peyer, Ponte Brolla; Lilly Müller, Utzenstorf; «Neffe» Alb. Süsstrunk, Lichtensteig; Walter Thomet, Büren a.d.A.; Amalie Staub, Beatenberg; Robert Huber, Altishofen; Hilde Schumacher, Bern;

## Leserbrief

### Spätautabte sind nicht Gehörlose!

Zum Beitrag «Gehörlose am Radio» in GZ Nr. 22/1985

Als Präsident der Kommission Spätautabte des BSSV möchte ich zur Ankündigung dieser Sendung folgendes bemerken: Die Bemerkung *gehörlos* (genauer: *spätautabt*) entspricht in keiner Weise den Tatsachen. Ich muss mich hier als Spätautabter vehement zur Wehr setzen, dass man Gehörlose und Spätautabte «in einen Topf» wirft.

Zwischen Gehörlosen und Spätautabten liegen Welten. Leider ist diese Tatsache weder den Gehörlosen selbst noch dem breiten Leserpublikum bekannt.

Wir Spätautabte fühlen uns in keiner Weise als Gehörlose.

Die Kommission Spätautabte, als deren Präsident ich Ihnen hier schreibe, hat in einer ihrer ersten Sitzungen den Namen Spätautabt wie folgt definiert:

*Spätautabt* = Verlust des Gehörs nach Spracherwerb. Wobei gewisse Probleme bei Früherautabten bestehen. Wir Spätautabte sprechen und verstehen vor allem unsere Muttersprache (dies ist in den meisten Fällen Mundart). Wir haben ja alle mehr oder weniger lang fast normal gehört. Wir wissen also, was Hören heisst. Wir wissen, was Musik, Geräusche, Stimmen sind. Wir können abschätzen, was wir verloren haben. Wir suchen bewusst den Kontakt zu Normalhörenden, weil wir ja meist aus diesem «Kreis» stammen. Wir wehren uns dagegen, als Gehörlose apostrophiert zu werden.

Der Gehörlose versteht und spricht ja meist Schriftdeutsch. Sein Sprachschatz ist kleiner, als der der Spätautabten. Ich klammere hier die «Zwischengruppe» Früherautabt – mit z. B. 4 Jahren – aus.) Die Gehörlosen bleiben ja oft meist unter sich, dies ganz im Gegenteil zu uns Spätautabten.

Es wäre vielleicht mal interessant, wenn wir Spätautabten zusammen mit den Gehörlosen dieses Thema besprechen würden, um weiteren Missverständnissen vorzubeugen. Las ich doch kürzlich in einer Schwerhörigenzeitung (Deutschland): Der gehörlose Spätautabte! Es herrscht also ein gewaltiges Durcheinander von «Fachausdrücken».

Es war mir ein Bedürfnis, Ihnen dies zu schreiben. Für Gespräche zu diesem Thema bin ich jederzeit bereit.

Hans-Jörg Studer, Liestal  
Präsident der Kommission  
Spätautabte BSSV

Liseli Röthlisberger, Uetendorf (hoffentlich wird die Weihnacht so herrlich weiss wie auf Ihrer Karte!); Elisabeth Keller, Hirzel; Hans und Margrit Lehmann, Stein am Rhein; Frieda Schreiber Ohringen; Ruth Fehlmann, Bern; Klara Dietrich, Bussnang; Hans Aebsicher, Oberhofen (vielen Dank für die vielen Erklärungen über Heilengschwendil); D. und O. Greminger, Erlen. Zuletzt möchte ich mich bei allen bedanken, die mir Festtagsgrüsse auf die Karte geschrieben haben. Auch ich wünsche allen ein gutes neues Jahr!

Euer Rätselonkel

**Das Literaturreätsel vom 15.12.1985 hat bisher nur ein Einsender richtig gelöst: Albert Süsstrunk, Lichtensteig. Wir gratulieren!**

### Stellungnahme der Redaktion:

Im Monatsblatt BSSV ist das Thema «Spätautabte» seit einiger Zeit sehr aktuell. Es zeigt sich, dass Spätautabte weder bei den Gehörlosen noch bei den Schwerhörigen richtig zu Hause sind, sondern wieder eine eigene Gruppe bilden. Menschen, die durch Ertaubung mitten aus der Welt der Hörenden herausgerissen wurden, haben wieder mit speziellen Problemen zu kämpfen. Zu diesen Problemen gehören sowohl die Standortbestimmung als auch die Beziehungen zu den nächstverwandten Behindertengruppen (Gehörlose und Schwerhörige). Während sich das BSSV-Monatsblatt, wie erwähnt, intensiv mit den Spätautabten befasst, hat sich unsere GZ bisher noch wenig mit diesem Problem beschäftigt. Wo können Gehörlose und Spätautabte gemeinsam am gleichen Strick ziehen, und wo müssen beide wieder eigene Wege gehen? Und wie weit können diese beiden Gruppen einander nähern und sich gegenseitig unterstützen? Solche Fragen möchte die GZ gerne aufgreifen. Sie lädt ihre Leser darum ein, zu diesem Thema Stellung zu nehmen und sich an einer Diskussion zu beteiligen. Diese Diskussion soll aber sachlich und freundschaftlich geführt werden.

Be.

## Kurz und interessant

### Geselligkeit verlängert das Leben

Ein gesundes Eheleben, gute Freundschaften und aktive Mitwirkung in kirchlichen und andern Gruppen wirken offenbar lebensverlängernd. Dr. Lisa Berkman, Epidemiologin an der Universität von Kalifornien, fand durch ihre Forschungen heraus, dass Einsamkeit das Risiko einer schweren Erkrankung vervielfachen kann. Einsame Personen neigen mehr zu übermäßigem Rauchen oder Trinken. Sie pflegen auch sonst oft ungesunde Lebensgewohnheiten. Herzattakten und Unfälle kommen bei dieser Gruppe häufiger als anderwo vor. Solche abgekapselten Menschen sind in Städten und auf dem Land etwa gleich häufig anzutreffen, meinte die Ärztin.

### Verein gegen das Vereinsunwesen

In der Bundesrepublik Deutschland gibt es 100 000 Vereine mit zusammen über 20 Millionen Mitgliedern. Das war für einige Münchener des Guten zuviel. Am 29. Februar 1968 gründete eine Gruppe den neuen «Verein gegen das Vereinsunwesen». Die Generalversammlung findet nur alle Schaltjahre statt – jeweils am 29. Februar. («Brückenbauer»)